

Bilder-Rätsel 16

Wer - Wo - Was

Neue Synagoge in Berlin



politische-bildung.de

Um welches Bauwerk
handelt es sich?
Wo steht es?

Es handelt sich um die Neue Synagoge in der Oranienburgerstraße in der Spandauer Vorstadt im Ortsteil Berlin Mitte. Sie zählt zu den Wahrzeichen der Stadt und steht als Symbol für das „jüdische Berlin“.

Wann wurde es errichtet?

Mit dem Bau der Synagoge im maurischen Stil und orientalisierender Architektur wurde 1859 begonnen, nach den Entwürfen der Architekten Eduard Knoblauch und August Stüler. Die Eröffnung erfolgte 1866.

Zu welchem Zweck wurde
es errichtet?

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Synagoge stark beschädigt. An einem Wiederaufbau war die SED-Führung nicht interessiert, vielmehr schmähte sie die jüdische Gemeinde zeitweilig als "Agentur des US-Imperialismus". Erst 1988 erfolgte der durch internationale Spenden finanzierte Wiederaufbau. Kurz vor dem Mauerfall zählte die jüdische Gemeinde in der DDR lediglich 372 Mitglieder. Die Arbeiten konnten am 07. Mai 1995 mit der Neueinweihung abgeschlossen werden.

Wie konnte es 1939 vor einem
Brandanschlag gerettet werden?

Die Neue Synagoge ist ein Gebäude von herausragender Bedeutung für die Geschichte der jüdischen Bevölkerung der Stadt. Sie ist ein wichtiges Baudenkmal und steht unter Denkmalschutz. Sie war einst die größte und bedeutendste Synagoge Deutschlands und wurde für die damals rund 28.000 Mitglieder zählende jüdische Gemeinde Berlins errichtet.

Während des Novemberprogroms 1938 wurde das Gebäude von der SA in Brand gesetzt. Der Polizeioffizier Wilhelm Krützfeld zeigte Zivilcourage und vertrieb die Brandstifter mit vorgehaltener Pistole und alarmierte die Feuerwehr (gegen die dienstliche Anweisung).

Weiterführende Links:

[Neue Synagoge in Berlin](#)
[Neue Synagoge – Präsentation – Audioguide](#)
[Berlin - Stadttour zur jüdischen Geschichte | Hin & weg](#)